

Waltraud Ehlert präsentiert einen Kittel voller Weis(s)heit

Esther Münch : et cetera-Show, U35-Ansagen, Radio-Sendung, Hunde-Solo und CD

„Tach, hier spricht Waltraud Ehlert, die Reinigungsfachkraft Nummer eins in Bochum“ - so begrüßt Walli die Hörer auf ihrer ersten CD „Ein Kittel voller Weis(s)heit“. Ihr Ziel: die Welt erklären.

Dies tut die „Schnabbelise“ auch noch bis zum 27. Januar im Programm „Fahrkarten bitte - aber flott“ im Variété et cetera. „Es war meine Idee mit der aktuellen Show“, verrät Esther Münch alias Waltraud Ehlert. „Der öffentliche Personennahverkehr ist mir durch einige Moderationen durchaus vertraut und ich dachte mir: Warum nicht ein Programm darüber machen?“

„Ruhrpottschnauze“

In ihre Einfälle weihte das Multitalent daraufhin Bogestra-Vorstand Gisbert Schlotzhauser ein. Der zeigte sich angetan und stellte der 48-Jährigen nicht nur Wartehäuschen, Fahrkartenautomaten und eine Haltestelle zur Verfügung, sondern ließ die Quasselstripe auch gleich die Haltestellen der U35 neu einsprechen. Natürlich frei nach Wallis „Ruhrpottschnauze“. In 13 von 25 Bahnen gibt Waltraud Ehlert noch bis Ende Januar ihre Weis(s)heit weiter. Gerne mischt sie sich unter die Fahrgäste und beobachtet die Reaktionen. „Ich habe viel positives Feedback bekommen“, freut sich Esther Münch. „Für mich ist Ruhrpott ein Dialekt und aus diesem Grund liegt mir



Einen Kittel voller Weis(s)heit hat Esther Münch alias Waltraud Ehlert auf einer CD zusammengefasst.

die Aktion natürlich besonders am Herzen.“

Die Geschichten aus den „Öffis“, welche die Kabarettistin im et cetera erzählt, hat sie selbst erlebt. Diese spickt die 48-Jährige mit historischen Informationen, die sie von der Bogestra bekommen hat.

Wallis Wegweiser

Neben dem Programm über den ÖPNV hat die viel beschäftigte Walli ihre erste CD auf-

genommen. „Ich bin viel danach gefragt worden“, sagt sie.

Erschienen ist der Silberling zur Premiere des Hunde-Programms Ende September. „Das Ganze basiert auf meiner Radiosendung „WWW - Waltrauds Wegweiser“. Meine Lieblingsstücke sind Klopapier und die Vatikan-WM“, verrät die „Klimperdiplom-Besitzerin“. Die Reinigungsfachkraft befasst sich mit Themen aus Politik, Unterhaltung und Religion. „Ich blicke auch in die Sterne“, preist sie

ihr Horoskop an. Zu bestellen ist der Silberling bei walli.ehlert@gmx.de.

Nach der et cetera-Show widmet sich die Kabarettistin wieder ihrem erfolgreichen Hunde-Soloprogramm. „Nicht am Hund packen“ spielt Esther Münch am 16. Februar auf Haus Herbede in Witten (☎ 02302/20120), am 22. Februar in der Bodegas Rioja, Lennershofstraße 156 (☎ 9789567), und am 8. März im Haus Spitz, Kennnader Straße 138 (☎ 791627). **veras**

Die Zeche30 kommt!

Premiere am 18. Januar - Stadtspiegel verlost 20 x 2 Karten

Nach einem erfolgreichen ersten Jahr von Zeche40 kann die logische Folge nur lauten - richtig: Die Zeche30 kommt!

Nach dem großen Umbau, dem neuen Eingangstrakt und der großen Nachfrage bei der U40 sowie den 80er Parties rückt die Premiere von Zeche30 näher.

Die Ü30 Generation Party bietet Gästen ab 30 Jahren zwei Bereiche zum Tanzen und Feiern. Mit einem musikalischen „Best of Zeche“-Mix in der großen Halle und dem Programm der Pop & Wave in der kleinen Halle gibt es das Beste aus 26 Jahren Zeche auf die Ohren. Kurzum: ein musikalischer Mix der zur Zeche passt, ohne „Kirmesgeballer und Discofoxgedudel“, ohne „DJ Ötzi und König von Mallorca“.

Rock und Pop

Dafür werden die Zechengänger mit Rock und Pop entspannt ins Wochenende geschickt. In der Haupthalle gibt es einen „Best of Zeche“ Mix, der neue Songs im Repertoire haben wird, genauso wie zeitlose Klassiker aus 26 Jahren Zeche. „Natürlich prägen Gäste immer das Programm - aber man darf sich bei Zeche30 auch durchaus auf alternative Gitarrenklänge freuen, gemixt quer durch die Jahrzehnte, natürlich nur Hits. Es wird keine reine Gitarrenparty sein und keine reine Mainstream Party, es wird halt Zeche30“, umschreibt Geschäftsführer Torsten Sichert das Konzept.

In der zweiten Area gibt es den Sound der „Pop & Wave“, der erfolgreichen 80er Party vom jeweils ersten Freitag des Monats.



Garantiert „jugendfreier“ Freitag in der Zeche: Nach dem großen Erfolg der U40-Party, gibt es am Freitag, 18. Januar, die Premiere der Ü30.

„Die 80er sind „in“ wie nie zuvor. Ob Depeche Mode, Alpha-ville, A-ha oder Madonna, The Police, U2 oder Sisters of Mercy, sie haben die 80er geprägt und sind teilweise noch heute federführend“, so Sichert.

Teeniefreie Zeche

Am Freitag, 18. Januar, steigt ab 22 Uhr die Premiere der Ü30-Party in der Zeche an der Prinz-Regent-Straße 50-60. „Der Einlass ist ab ca. 30 Jahren, aber wer 29 ist muss sicherlich nicht wie-

der nach Hause gehen. Doch es geht garantiert „teenie- und jugendfrei“ zu“, verspricht Torsten Sichert. Als besonderes Special erwartet die Besucher bis Mitternacht ein Sektempfang.

Wer bei der Premiere am Freitag dabei sein möchte - der Stadtspiegel verlost 20 x 2 Karten für die Ü30-Party. Einfach am morgigen Donnerstag, 17. Januar, ab 16 Uhr die Rufnummer 9772317 anwählen - die ersten 20 Anrufer werden auf die Gästeliste gesetzt und haben am Freitag freien Eintritt.

Anzeige

Anzeige

Erweiterung der Bauchsclagader: Die unbemerkte Gefahr

Im St. Josefs-Hospital Bochum-Linden kann Patienten mit Bauchaorten-Aneurysma geholfen werden - Manchmal ist große Eile geboten

Unter einer Erweiterung der Bauchsclagader leiden in Deutschland geschätzt 65000 Menschen - zu 90 Prozent Männer. Laut Dr. med. Andreas Franczak, Chefarzt der Gefäß- und Unfallchirurgie des St. Josefs-Hospitals Bochum-Linden ist besonders die Altersgruppe ab 65 Jahren betroffen. Dr. Franczak rät Menschen im fortgeschrittenen Alter zu einer Vorsorgeuntersuchung per Ultraschall. Denn: Eine stark erweiterte Bauchsclagader führt, wenn sie platzt, meist zum Tode.



Per Ultraschall-Untersuchung wird der Umfang der Bauchsclagader gemessen.

Bei Medizinern heißt das Krankheitsbild Bauchaorten-Aneurysma. Die betreffende Schlagader liegt im hinteren Bauchraum vor der Wirbelsäule. Im Normalzustand hat sie einen Durchmesser von etwa zwei Zentimetern. Je mehr sich die Bauchaorta erweitert, desto größer wird das Risiko einer Ruptur. „Einen offenen Riss überlebt nur die Hälfte derer, die noch lebend das Krankenhaus erreichen“, so Dr. Franczak.

Beschwerden im Falle einer Erweiterung der Bauchsclagader sind linksseitige Rückenschmerzen sowie ein stechender Flankenschmerz. Allerdings können sich Menschen, die keine vergleichbaren Symptome verspüren, nicht automatisch sicher fühlen. „Die meisten An-

eurysmen verursachen keine Beschwerden“, klärt Dr. Franczak auf.

Was zu der Erweiterung der Bauchsclagader führt ist bis dato nicht vollständig geklärt. Wissenschaftler vermuten, dass sich bestimmte genetische Gegebenheiten auf die Zusammensetzung der Aortenwand auswirken, die zu der Erweiterung führen. Auch die Arteriosklerose ist als möglicher Auslöser in Verdacht. Bemerkenswert ist, dass sich das Bauchaorten-Aneurysma ausbilden kann, ohne dass der Betroffene Probleme mit anderen Gefäßen hat. „Daher ist es wichtig, dass man bei einer Untersuchung gezielt danach guckt“, sagt Dr. Franczak.

Ab einem Querdurchmesser der Schlagader von fünf Zenti-

metern ist aus Sicht des Arztes die Notwendigkeit einer Operation gegeben. Ist die Aorta über sieben Zentimeter dick, liegt die Rupturgefahr um 60 Prozent pro Jahr. Auch wenn das Aneurysma mehr als 5 Millimeter pro Halbjahr wächst, muss ein Eingriff erfolgen. „Bei einer derart schnellen Ausdehnung platzen 90 Prozent der Bauchsclagadern innerhalb von sechs bis 15 Monaten“, weiß Dr. Franczak.

Zwei Operationsverfahren bieten sich zur Behandlung des Bauchaorten-Aneurysmas derzeit an. Im Rahmen der Standardmethode wird nach einem Bauchschnitt der erkrankte Teil der Schlagader entfernt und durch eine Kunststoffprothese ersetzt. Zwar ist hier das Operationsrisiko höher als beim ande-

ren Verfahren. Allerdings senkt sich die Wahrscheinlichkeit einer Nachbehandlung erheblich.

Seit etwa zehn Jahren besteht auch die Möglichkeit, das Aneurysma mit Hilfe eines Stents zu behandeln. Der Eingriff wird in der Regel gemeinschaftlich von zwei Disziplinen, nämlich der Gefäßchirurgie und der interventionellen Radiologie vorgenommen. Vereinfacht gesagt handelt es sich dabei um ein mit Kunststoff bezogenes Drahtgitter-Röhrchen, das per Katheter von der Leiste aus in den betroffenen Teil der Bauchsclagader geführt und dort platziert wird. Das Blut in der Auswölbung des Gefäßes gerinnt, während der Blutfluss durch den Stent gewährleistet bleibt. Das hat zur Folge, dass der Druck nicht mehr auf der Wand der Schlag-

ader lastet. Diese Methode ist für den Patienten zwar schonender, weil auf den Bauchschnitt verzichtet werden kann. Allerdings müssen die Patienten laut Dr. Franczak in etwa 20 Prozent der Fälle nachbehandelt werden - unter anderem, weil sich der Stent verschoben hat. Dann droht unter Umständen doch eine große Operation.

„Mittlerweile gibt es feste Kriterien, die festlegen, wann ein Stent zum Einsatz kommt und wann eine große Operation erfolgen muss“, sagt Dr. Franczak. Die Entscheidung für das Verfahren wird abhängig gemacht von der Form des Aneurysmas und vom Zustand des Patienten. So neigen die Ärzte bei älteren Menschen eher zum Einsatz des Katheters, weil das Operationsrisiko mit dem Alter steigt.

Eine Behandlung des Bauchaorten-Aneurysmas ist ab dem geschilderten Stadium absolut unabdingbar. Zu schwer wiegen die möglichen Folgen, sollte die Erkrankung nicht ernst genommen werden. Chefarzt Dr. Franczak vermutet, dass mancher Todesfall zu Hause, bei dem ein Herzinfarkt als Ursache vermutet wird, in Wirklichkeit die Folge einer geplatzten Bauchsclagader ist.

Angehörige der Altersgruppe ab 65 Jahren - besonders die in den meisten Fällen betroffenen Männer - sollten sich beim Hausarzt untersuchen lassen. Wird eine Erweiterung festgestellt, muss man regelmäßig einen gezielten Blick darauf werfen. „Im Abstand von sechs Monaten“, rät Dr. Andreas Franczak. Um ganz sicher zu gehen. **Jörn Grabert**



Dr. med. Andreas Franczak, Chefarzt der Gefäß- und Unfallchirurgie des St. Josefs-Hospitals Bochum-Linden

Infos vor Ort

Treten bei einer Ultraschalluntersuchung durch den Hausarzt Unklarheiten bezüglich eines Bauchaorten-Aneurysmas auf, bietet sich eine detaillierte Untersuchung im Krankenhaus an.

Das St. Josefs-Hospital Bochum-Linden ist telefonisch unter (0234) 418-1 zu erreichen.



Chefarzt Dr. Andreas Franczak setzt bei der professionellen Behandlung im Lindener St. Josefs-Hospital auf die Hilfe modernster Computertechnik.